

# Lebendiges Gedenken

Die Zahl der Zeitzeugen nimmt ab – Enkel\_innen setzen dem Vergessen und Verharmlosen etwas entgegen

Kriegsende und Befreiung von Lagerhäftlingen und Zwangsarbeiter\_innen. Nach 71 Jahren wird es schwieriger, noch Zeitzeugen zur Gedenkveranstaltung am 3. Mai nach Neuengamme einzuladen. Umso wichtiger wird die wache Anteilnahme

der Enkel- und Urenkel\_innen von damaligen Opfern und Tätern. Aus Belarus, Belgien, Dänemark, Frankreich, Israel, den Niederlanden, Österreich, Polen, Schweden, Tschechien und der Ukraine waren sie angereist, legten Kränze am ehemaligen Ar-

Fotos: Stefan Gierlich



Respekt vor den Opfern am Ort der zügellosen NS-Gewalt: Grundmauern des Arrestbunkers

restbunker nieder, in dem Hunderte erhängt, 448 sowjetische Kriegsgefangene mit Zyklon B erstickt wurden, und gedachten der 42 000 Toten des KZ-Neuengamme.

Wie notwendig dieses Gedenken über die Generationengrenzen hinweg bleibt, demonstriert die AFD, die gerne von der Überbewertung von 12 Jahren deutscher Geschichte faselt, oder die Waffentechnikfirma C.Walther GmbH, die in ihrer Internetpräsentation davon sprach, dass sie mit mehr als 2500 Beschäftigten in den Jahren 1943-45 „im Zenit des Erfolges“ stand.

So geht die Firma mir ihrer Vergangenheit um: 1943 produzierte sie mit 1000 Häftlingen im KZ-Neuengamme Gewehre für den verbrecherischen Krieg NS-Deutschlands. In der zwei-bändigen Schrift zum 125-jährigen Bestehen unter dem Titel „Walther. Eine deutsche Erfolgsgeschichte“ steht davon kein Wort. Unter der Überschrift „Die braune Epoche und ihre dunklen Zeiten“ bemerkt sie statt dessen: „Die Betreuung und Verpflegung der Ausländer(...) war bei Wal-



Zusammenhalten. So gelang das Überleben und der Aufbau der „Amicale“, die Organisation der Überlebenden und ihrer Angehörigen

ther vorbildlich.“

Wie gerade auch junge Menschen heute Grenzen übergreifend gegen diese Art der Erinnerungspflege aktiv werden können, zeigen die Jugendprojekte, die die Gedenkstätte Neuengamme unterstützt.

STEFAN GIERLICH



Die Generation der Enkel\_innen stellt sich der Verantwortung



„Ich lebe noch und habe die Hoffnung, ein paar Jahre auf dieser doch wunderschönen, wenn auch furchtbar verquerten Welt zu leben.“ (Roman Kamieniecki, Polen)

## Studienfahrt in die Gedenkstätte Esterwegen – 17./18. September 2016

Der Freundeskreis der KZ-Gedenkstätte Neuengamme organisiert in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme im September 2016 eine Fahrt in die Gedenkstätte der „Emslandlager“. Diese war eine Gruppe von Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlagern im Landkreis Emsland, die bereits 1933 errichtet wurden. Die Studienfahrt beinhaltet u.a. den Besuch der Gedenkstätte Esterwegen, Informationen zur Ge-

schichte der Emslandlager und zur Topographie des Lagers Esterwegen, Einführungen in die Haupt- und Nebenausstellungen der Gedenkstätte, einen Besuch des Gedenkortes für das Lager Börgermoor, Gespräche über die aktuelle Arbeit der Gedenkstätte und Gelegenheit zum individuellen Besuch des Geländes und der Ausstellungen.

Kosten inkl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung: 109 € pro Person im Doppelzimmer, 126 € im Einzelzimmer. Teilnehmende in der Ausbildung bezahlen 55 €.

Anmeldung und weitere Auskünfte bis 15.6. 16 schriftlich bei Bernhard Esser, Walter Frahm Stieg 24, 22041 Hamburg, mail: [abcd.esser@t-online.de](mailto:abcd.esser@t-online.de), Tel.: 040 6564559. Dort bitte auch die Kontoverbindung erfragen.

Ein Bericht über die Gedenkstättenfahrt 2015 in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, an der einige Studierende der GEW Hamburg teilnahmen, findet sich in der HLZ Januar/Februar 2016.